Ein Rückblick

Ein ereignisreiches Halbjahr (01 – 07/19) liegt hinter uns und die Judo-Abteilung hat gemeinsam einiges erlebt und durchgestanden.

Das neue Jahr begann bestens mit den Auszeichnungen beim Judo-Sportabzeichen.
Dieses besteht aus vier Teilen die es einzeln und zusammen mit einem Partner zu lösen gilt:

1. Judo-Fitness: 9 Partner-Übungen von 3min Dauer mit einer Minute Pause dazwischen;
2. Kraftausdauer: Ein Zirkeltraining aus 5 Übungen und Pausen von jeweils einer Minute;
3. Beweglichkeit: Ein Hindernisparcours muss 3min lang sooft als möglich durchquert werden;
4. Judo-Kreativität: Entwickeln und demonstrieren einer selbst entworfenen Kata bestehend aus 6 Techniken.

Dabei konnten wieder, neben den Urkunden auch Belohnungen in Bronze, Silber und Gold entgegengenommen werden.
So motiviert kann man in ein Jahr starten.

Im Februar hatten wir die Bezirksliga zu Gast bei der „die Koalabären“ (Eine Kampfgemeinschaft bei der auch der TSV Wachendorf beteiligt ist) den Sieg davontrugen.

Im März zollten wir dem weihnachtlichen Motto „alle Jahre wieder“ Respekt und veranstalteten die berühmt, berüchtigte After-X-Mas-Party oder auch ÜNF (ÜberNachtungsFest). Neben Spielen und Bobbycar-Rennen, Kicker und Live-Musik gab es zum Frühstück unter anderem Torte. Das hat man nicht alle Tage und nicht umsonst ist das ÜNF bei Jung und Alt gleichermaßen beliebt.

Ebenfalls im März fand die Mittelfränkische Einzelmeisterschaft U12/U15 in Wilhermsdorf statt bei der wir mit 5 Kämpfern zwei Medaillen holten und uns für die Nordbayrische Einzelmeisterschaft qualifizierten.

Unterbrochen durch Oster- und Pfingstferien kündigte sich bereits der Juni an. Die Judo-Abteilung nahm nach längerer Abstinenz mal wieder an einem Kirchweihumzug in Cadolzburg teil. Viele Kinder und auch Erwachsenen trotzten der Hitze und bewältigten die überschaubare Strecke mit viel guter Laune und reichlich Durst der im Bierzelt am Ziel gestillt werden konnte (Natürlich mit Radler).

Auch das Zeltwochenende der Abteilung fand wie jedes Jahr statt. Obwohl die Organisations-Crew dieses Jahr gewechselt hatte.
So konnte uns auch das Wetter nichts anheben und wir hatte jede Menge Spaß, wobei auch ein inoffizieller Rekord im Bananenschalen-Weitwurf aufgestellt wurde.

Während der gesamten Zeit bereiteten sich vier erwachsene Judoka auf ihre Prüfung zum Trainerschein C vor.
Diese wurde im Juli dann auch erfolgreich abgelegt.

Die beiden Monate Juni und Juli standen aber auch im Zeichen von Gürtelprüfungen.
Alle Trainings, von Kindern über Jugendliche bis zu den Erwachsenen wurden auf dieses Ziel ausgerichtet. Als Ergebnis konnten im Juli bis hin zum 2. Kyu (blauer Gürtel) alle Prüfungen erfolgreich abgelegt werden und es gab viele strahlende Gesichter die sich neue Gürtel umbinden durften.

Der Zusammenhalt der Abteilung war besonders hilfreich als am vierten Juli diesen Jahres einer unserer Sportkammeraden in eine Notlage kam.
Er war auf der Matte zusammengebrochen und schnell war allen klar, hier stimmt etwas nicht. Ohne Diskussionen wurde mit Erste-Hilfe-Maßnahmen begonnen und der Notdienst gerufen. Während Rettungswege freigemacht wurden und Personen sich auf die Straßen stellen um die Rettungskräfte zu lotsen, wurde in der Halle mit Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung begonnen.

Es ist alles gut gegangen und wir hoffen dich bald wieder in der Halle begrüßen zu dürfen!

All diese Ereignisse hatten eines gemeinsam. Der Zusammenhalt und die Unterstützung der Judo-Abteilung. Erwachsenen und Jugendliche, mit und ohne Ämter, bringen sich ein und greifen zu wo es Notwendig ist. Wenn ein Trainer ausfällt (was selten genug vorkommt) finden sich sofort zwei oder mehr Personen die einspringen. Wenn ein Ereignis ansteht das organisiert werden muss geht es nicht darum ob man jemanden findet der hilft, sondern darum wie die Arbeit gerecht verteilt wird da ausreichend Hände zugreifen.

In diesem Jahr feiert die Judo-Abteilung ihr 40-jähriges Bestehen.
Bei dieser Abteilungsleitung und der vielen helfenden Hände am Rande wird es wohl nicht das letzte Jubiläum sein das wir feiern dürfen.

Jörg Baumgärtel